

# "I have a dream"

## Martin Luther King

Jugendstunde • Religionsstunde • Jugendgottesdienst • Martin-Luther-King-Night  
Infos und Material

*Thorsten Riewesell, EC-Referent für Jugendarbeit*



*Hilfe für die  
Jugendarbeit  
vor Ort*

"I have a dream that  
my four little children  
will one day live in a  
nation where they  
will not be judged by  
the color of their skin,  
but by the content of  
their character."

The Rev. Martin Luther King  
Jr. in a childlike speech in  
Washington, Aug. 28, 1963



### Deutscher EC-Verband

Leuschnerstraße 74  
34134 Kassel

Fon: 0561 4095-104

Fax: 0561 4095-112

E-Mail: [jugend.dv@ec-jugend.de](mailto:jugend.dv@ec-jugend.de)

Internet: [www.ec-jugend.de](http://www.ec-jugend.de)



Deutscher  
**Jugendverband**  
»Entschieden für Christus« (EC) e.V.

Texte und Themen zur Jugendarbeit

# „I have a dream“

Martin Luther King



## Rede vom 28. August 1963 am Lincoln Memorial in Washington:

Ich freue mich, heute mit euch zusammen an einem Ereignis teilzunehmen, das als die größte Demonstration für die Freiheit in die Geschichte unserer Nation eingehen wird.

Vor hundert Jahren unterzeichnete ein großer Amerikaner, in dessen symbolischen Schatten wir heute stehen, die Emanzipationsproklamation. Er kam wie ein freudiger Tagesanbruch nach der langen Nacht ihrer Gefangenschaft.



Aber hundert Jahre später ist der Neger immer noch nicht frei. Hundert Jahre später ist das Leben des Negers immer noch verkrüppelt durch die Fesseln der Rassentrennung und die Ketten der Diskriminierung. Hundert Jahre später schmachtet der Neger immer noch am Rande der amerikanischen Gesellschaft und befindet sich im eigenen Land im Exil.

Deshalb sind wir heute hierher gekommen, um eine schändliche Situation zu dramatisieren. In gewissem Sinne sind wir in die Hauptstadt unseres Landes gekommen, um einen Scheck einzulösen. Als die Architekten unserer Republik die großartigen Worte der Verfassung und der Unabhängigkeitserklärung schrieben, unterzeichneten sie einen Schuldschein, zu dessen Einlösung alle Amerikaner berechtigt sein sollten. Dieser Schein enthielt das Versprechen, dass allen Menschen - ja, schwarzen Menschen ebenso wie weißen - die unveräußerlichen Rechte auf Leben, Freiheit und den Anspruch Glück garantiert würden.

Es ist heute offenbar, dass Amerika seinen Verbindlichkeiten nicht nachgekommen ist, soweit es die schwarzen Bürger betrifft. Statt seine heiligen Verpflichtungen zu erfüllen, hat Amerika den Negern einen Scheck gegeben, der mit dem Vermerk zurückgekommen ist: "Keine Deckung vorhanden". Aber wir weigern uns zu glauben, dass die Bank der Gerechtigkeit bankrott ist. Wir weigern uns zu glauben, dass es nicht genügend Gelder in den großen Stahlkammern der Gelegenheiten in diesem Land gibt.



So sind wir gekommen, diesen Scheck einzulösen, einen Scheck, der uns auf Verlangen die Reichtümer der Freiheit und die Sicherheit der Gerechtigkeit geben wird. Wir sind auch zu dieser merkwürdigen Stätte gekommen, um Amerika an die grimmige Notwendigkeit des Jetzt zu erinnern. Jetzt ist nicht die Zeit, wo man sich den Luxus einer "Abkühlungsperiode" leisten oder die Beruhigungsmittel langsamen, schrittweisen Fortschritts einnehmen kann. Jetzt ist es Zeit, die Versprechungen der Demokratie Wirklichkeit werden zu lassen. Jetzt ist es Zeit, aus dem dunklen und trostlosen Tal der Rassentrennung aufzubrechen und den hellen Weg der Gerechtigkeit für alle Rassen zu beschreiten. Jetzt ist es Zeit, unsere Nation aus dem Flugsand rassistischer Ungerechtigkeit zu dem festen Felsen der Brüderlichkeit emporzuheben. Jetzt ist es Zeit, Gerechtigkeit für alle Kinder Gottes Wirklichkeit werden zu lassen. Es wäre verhängnisvoll für diese Nation, wenn sie nicht die Dringlichkeit der gegenwärtigen Lage wahrnehmen würde. Dieser heiße Sommer berechtigter Unzufriedenheit des Negers wird nicht zu Ende gehen, solange nicht ein belebender Herbst der Freiheit und Gerechtigkeit begonnen hat.

1963 ist kein Ende, sondern ein Anfang. Wer hofft, der Neger werde jetzt zufrieden sein, nachdem er Dampf abgelassen hat, wird ein böses Erwachen haben, wenn die Nation wieder weitermacht wie vorher.

Es wird weder Ruhe noch Rast in Amerika geben, bis dem Neger die vollen Bürgerrechte zugebilligt werden. Die Stürme des Aufruhrs werden weiterhin die Grundfesten unserer Nation erschüttern, bis der helle Tag der Gerechtigkeit anbricht.

Und das muss ich meinem Volk sagen, das an der abgenutzten Schwelle der Tür steht, die in den Palast der Gerechtigkeit führt: Während wir versuchen, unseren rechtmäßigen Platz zu gewinnen, dürfen wir uns keiner unrechten Handlung schuldig machen.

Lasst uns nicht aus dem Kelch der Bitterkeit und des Hasses trinken, um unseren Durst nach Freiheit zu stillen. Wir müssen unseren Kampf stets auf der hohen Ebene der Würde und Disziplin führen. Wir dürfen unseren schöpferischen Protest nicht zu physischer Gewalt herabsinken lassen. Immer wieder müssen wir uns zu jener majestätischen Höhe erheben, auf der wir physischer Gewalt mit der Kraft der Seele entgegentreten.

Der wunderbare, neue kämpferische Geist, der die Gemeinschaft der Neger erfasst hat, darf uns nicht verleiten, allen Weißen zu misstrauen. Denn viele unserer weißen Brüder - das beweist ihre Anwesenheit heute - sind zu der Einsicht gekommen, dass ihre Zukunft mit der unseren untrennbar verbunden ist. Sie sind zu der Einsicht gekommen, dass ihre Freiheit von unserer Freiheit nicht zu lösen ist. Wir können nicht allein marschieren.

Und wenn wir marschieren, müssen wir uns verpflichten, stets weiter zu marschieren. Wir können nicht umkehren. Es gibt Leute, die fragen diejenigen, die sich selbst der Bürgerrechte verpflichtet fühlen: "Wann werdet ihr endlich zufrieden gestellt sein?" Wir können niemals zufrieden gestellt sein, solange der Neger das Opfer der unaussprechlichen Schrecken polizeilicher Brutalität ist.

Wir können nicht zufrieden gestellt sein, solange unsere müden Leiber nach langer Reise in den Motels an den Landstraßen und den Hotels der großen Städte keine Unterkunft finden. Wir können nicht zufrieden gestellt sein, solange die Bewegungsfreiheit der Neger in erster Linie darin besteht, von einem kleinen Ghetto in ein größeres zu geraten.

Wir können nicht zufrieden gestellt sein, solange noch unsere Kinder ihrer Freiheit und Würde beraubt werden durch Zeichen, auf denen es heißt: "Nur für Weiße". Wir können nicht zufrieden gestellt sein, solange der Neger in Mississippi nicht das Stimmrecht hat und der Neger in New York niemand hat, den er wirklich wählen möchte. Nein, wir werden nicht zufrieden gestellt sein, bis das Recht strömt wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein mächtiger Strom.

Ich weiß wohl, dass manche unter euch hierher gekommen sind aus großer Bedrängnis und Trübsal. Einige von euch sind direkt aus engen Gefängniszellen gekommen. Einige von euch sind aus Gegenden gekommen, wo ihr aufgrund eures Verlangens nach Freiheit mitgenommen und erschüttert wurdet von den Stürmen der Verfolgung und polizeilicher Brutalität. Ihr seid die Veteranen schöpferischen Leidens. Macht weiter und vertraut darauf, dass unverdientes Leiden erlösende Qualität hat.

Geht zurück nach Mississippi, geht zurück nach Georgia, geht zurück nach Louisiana, geht zurück in die Slums und Gettos der Großstädte im Norden in dem Wissen, dass die jetzige Situation geändert werden kann und wird. Lasst uns nicht Gefallen finden am Tal der Verzweiflung.

*Heute sage ich euch, meine Freunde, trotz der Schwierigkeiten von heute und morgen habe ich einen Traum. Es ist ein Traum, der tief verwurzelt ist im amerikanischen Traum.*

*Ich habe einen Traum, dass eines Tages diese Nation sich erheben wird und der wahren Bedeutung ihres Credo gemäß leben wird: "Wir halten diese Wahrheit für selbstverständlich: dass alle Menschen gleich erschaffen sind."*



*Ich habe einen Traum, dass eines Tages auf den roten Hügeln von Georgia die Söhne früherer Sklaven und die Söhne früherer Sklavenhalter miteinander am Tisch der Brüderlichkeit sitzen können.*

*Ich habe einen Traum, dass sich eines Tages selbst der Staat Mississippi, ein Staat, der in der Hitze der Ungerechtigkeit und Unterdrückung verschmachtet, in eine Oase und Gerechtigkeit verwandelt.*

*Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilen wird.*

*Ich habe einen Traum, dass eines Tages in Alabama mit seinen bössartigen Rassisten, mit seinem Gouverneur, von dessen Lippen Worte wie "Intervention" und "Annullierung der Rassenintegration" triefen ..., dass eines Tages genau dort in Alabama kleine schwarze Jungen und Mädchen die Hände schütteln mit kleinen weißen Jungen und Mädchen als Brüdern und Schwestern. Ich habe einen Traum, dass eines Tages jedes Tal erhöht und jeder Hügel und Berg erniedrigt wird. Die rauen Orte werden geglättet und die unebenen Orte begradigt werden. Und die Herrlichkeit des Herrn wird offenbar werden, und alles Fleisch wird es sehen.*

*Das ist unsere Hoffnung. Mit diesem Glauben kehre ich in den Süden zurück.*

*Mit diesen Glauben werde ich fähig sein, aus dem Berg der Verzweiflung einen Stein der Hoffnung zu hauen. Mit diesem Glauben werden wir fähig sein, die schrillen Missklänge in unserer Nation in eine wunderbare Symphonie der Brüderlichkeit zu verwandeln.*

*Mit diesem Glauben werden wir fähig sein, zusammen zu arbeiten, zusammen zu beten, zusammen zu kämpfen, zusammen ins Gefängnis zu gehen, zusammen für die Freiheit aufzustehen, in dem Wissen, dass wir eines Tages frei sein werden. Das wird der Tag sein, an dem alle Kinder Gottes diesem Lied eine neue Bedeutung geben können: "Mein Land von dir, du Land der Freiheit singe ich. Land, wo meine Väter starben, Stolz der Pilger, von allen Bergen lasst die Freiheit erschallen." Soll Amerika eine große Nation werden, dann muss dies war werden.*

So lasst die Freiheit erschallen von den gewaltigen Gipfeln New Hampshires. Lasst die Freiheit erschallen von den mächtigen Bergen New Yorks, lasst die Freiheit erschallen von den hohen Alleghenies in Pennsylvania. Lasst die Freiheit erschallen von den schneebedeckten Rocky Mountains in Colorado. Lasst die Freiheit erschallen von den geschwungenen Hängen Kaliforniens. Aber nicht nur das, lasst die Freiheit erschallen von Georgias Stone Montain. Lasst die Freiheit erschallen von Tennesees Lookout Mountain. Lasst die Freiheit erschallen von jedem Hügel und Maulwurfshügel in Mississippi, von jeder Erhebung lasst die Freiheit erschallen.

Wenn wir die Freiheit erschallen lassen - wenn wir sie erschallen lassen von jeder Stadt und jedem Weiler, von jedem Staat und jeder Großstadt, dann werden wir den Tag beschleunigen können, an dem alle Kinder Gottes - schwarze und weiße Menschen, Juden und Heiden, Protestanten und Katholiken - sich die Hände reichen und die Worte des alten Negro Spiritual singen können: »Endlich frei! Endlich frei! Großer allmächtiger Gott, wir sind endlich frei!«

Mit freundlicher Genehmigung aus: <http://www.baptisten.org/efg/Dortmund/Mitte/mlk.htm>

## Lebenslauf von Martin Luther King (MLK):

„Wir haben gelernt, die Luft zu durchfliegen wie die Vögel und das Meer zu durchschwimmen wie die Fische, aber nicht die einfache Kunst, als Brüder zusammen zu leben.“

- 1929 : 15.1.: MLK wird in Atlanta, Georgia, geboren.
- 1935-44: Grundschulzeit und High School. Mit 15 Jahren geht MLK an das Morehouse College.
- 1947: Mit 18 Jahren wird MLK zum Hilfsprediger berufen. Er beginnt seinen Dienst an der Kirche seines Vaters, der Ebenezer Baptist Church.
- 1948-54: MLK studiert Theologie und Philosophie in Chester, Pennsylvania und Boston.
- 1953: Eheschließung mit Coretta Scott
- 1954: 17.5.: Der Oberste Gerichtshof verordnet die Aufhebung der Rassentrennung an den öffentlichen Schulen.
- 1955: 1.9.: MLK wird Pastor an der Dexter Avenue Baptist Church in Montgomery, Alabama.

- 1955: MLK erwirbt den akademischen Doktorgrad.
- 1956: 1.12.: Rosa Parks wird in Montgomery wegen Verletzung der Rassengesetze verhaftet. Daraufhin  
5.12.: Beginn des Berufsstreiks;  
MLK wird Präsident der Montgomery Improvement Association
- 1956: 13.11.: Der Oberste Gerichtshof erklärt die Trennungsbestimmungen der Verkehrsbetriebe von Montgomery für verfassungswidrig.
- 1957: Gründung der Southern Christian Leadership Conference (SCLC).
- 1958: 17.5.: Gebetsmarsch zum Lincoln Memorial, Washington;  
M.L.K. fordert dabei das Stimmrecht für die Schwarzsamerikaner.
- 1958: 20.9.: Attentat auf King in Harlem, New York
- 1959: 10.2.: MLK ist für vier Wochen Gast der indischen Regierung;  
Studium von Gandhis Methoden des gewaltlosen Widerstands.
- 1960: King wird Zweitpastor an der Ebenezer Baptist Church; die Familie zieht nach Atlanta um.  
1.2.: Sit-ins der Studenten in Greensboro, North Carolina  
19.10.: MLK wird in Atlanta verhaftet und kommt ins Reidsville State Prison; auf Vermittlung Kennedys hin wird King gegen 2000 Dollar Kaution auf freien Fuß gesetzt.
- 1961: Schwarze und weiße Studenten erzwingen die Aufhebung der Rassentrennungsbestimmungen bei den Verkehrsbetrieben der USA.
- 1963: 3.4.: Der inhaftierte King schreibt seinen "Brief aus dem Gefängnis von Birmingham"  
28.8.: Marsch auf Washington ; MLK hält vor dem Lincoln Memorial seine Rede: "I have a dream".  
22.11.: John F. Kennedy wird ermordet
- 1964: 2.7. : Präsident Johnson unterzeichnet das vom Kongress verabschiedete Bürgerrechtsgesetz, das alle gegen die Schwarzen errichteten Schranken in Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit für ungesetzlich erklärt.
- 1965: Juli/August: Rassenunruhen in Harlem, New Jersey, Illinois und Pennsylvania  
September: King in West- und Ost-Berlin zu Besuch; Empfang in Rom von Papst Paul VI.  
10.12.: Friedensnobelpreis wird in Oslo an King übergeben
- 1965: August: Rassenunruhen in Watts, Los Angeles
- 1966: 1966: 16.5.: Öffentliche Stellungnahme von MLK gegen die amerikanische Intervention in Vietnam  
Juli: MLK bezieht eine Slumwohnung in Chicago.
- 1967: 4.4.: MLK spricht in der Riverside Church, New York: "Vietnam und der Kampf für die Menschenrechte".  
Juli: Rassenunruhen in Newark, New Jersey und Detroit.  
November: MLK ruft zu einem „Marsch der Armen“ nach Washington auf.
- 1968: 28.3.: MLK führt in Memphis, Tennessee, eine Demonstration zur Unterstützung streikender Müllarbeiter an.
- 1969: 3.4.: MLK hält seine letzte Rede: "Ich bin auf dem Gipfel des Berges gewesen."  
4.4.: MLK wird angeschossen und stirbt im St. Josephs Hospital in Memphis.
- 1986: Seit 1986 wird MLK an einem eigenem Feiertag im Januar in den USA geehrt.



„Christus hat wohl gesagt,  
der Mensch lebe nicht vom  
Brot allein. Aber damit  
wollte er nicht sagen,  
dass der Mensch ohne  
Brot leben könne.  
Als Christen dürfen wir  
nicht nur an himmlische  
Wohnungen denken, wir  
müssen auch an die Elends-  
viertel und Ghettos denken,  
in denen die menschliche  
Seele verkrüppelt.“

## Vorschläge für Gestaltung einer Jugendkreisstunde:

### 1. Thema: „I have a dream“

**Ziel:** Entdecken, welchen Lebensraum Gott in mein Leben hineingelegt hat, den ich mit seiner Hilfe entfalten und leben darf.

**Ablauf:**

„Lasst euch von keinem Menschen so sehr erniedrigen, dass ihr ihn hasst.“  
(Andere Übersetzung: „Lasst euch von niemanden so tief hinabziehen, dass ihr ihn hasst.“)

- Lieder zum Thema
- Bibeltext lesen aus Markus 2,1-11
- Text verteilen - jeder geht den Text für sich durch und macht am Rand folgende Zeichen:
  - ? = Hier habe ich Fragen - das verstehe ich nicht
  - ! = Das finde ich gut! Das finde ich richtig!
  - = Das finde ich nicht richtig! Das hätte ich nicht gemacht/getan!
  - : = Das will ich für mein Leben lernen und umsetzen
- "Ereignisleine" auswerfen. An der Ereignisleine sind alle möglichen Süßigkeiten, aber auch Karten, die unterschiedliche Buchstaben tragen. Nun beginnt es: Der erste beginnt zu würfeln. Es wird vom Anfang der Leine gezählt. Entweder er bekommt eine Süßigkeit o. ä. oder aber eine Kante, die folgendes bedeuten kann:
  - M** = Meinung: Sag uns ganz kurz deine Meinung zu folgender These, z.B. "Warum, meinst du, vergibt Jesus dem Gelähmten erst die Schuld, bevor er ihn heilt?"
  - F** = Frage: Konkrete Frage zum Text, z.B. "Wo liegt Kapernaum?" (auf einer Karte von Israel zeigen)
  - D** = Diskussion: Jeder in der Runde diskutiert mit seinem Nachbarn über eine Frage oder These, z.B.: "Wie viel traust du dem Wirken Gottes zu?" (Zeitlimit 2 Min.)
  - T** = Theater: Eine Szene wird nachgespielt, z.B. eine Szene vom nächsten Morgen. Der Dachdecker, der das Dach wieder repariert, der Hausbesitzer und einer der Freunde treffen aufeinander und unterhalten sich über das Geschehen von dem Tag vorher.
  - TABU** = 10 Begriffe aus der Geschichte müssen erklärt werden, zwei müssen raten. Bei der Erklärung dürfen gewisse Worte nicht benutzt werden, z.B.: Begriff: "Schriftgelehrte" ohne "fromm", "Pharisäer", "Gesetz" oder "Jesus" zu nennen.
  - H** = Heißer Stuhl: Einer muss seine Meinung gegen alle anderen verteidigen, z. B. er spielt einen der Freunde und muss sich gegenüber dem Hausbesitzer und den Schriftgelehrten rechtfertigen, warum er und die anderen Freunde das Dach aufgebrochen haben.
- **Zusammenfassung**
  1. Lebensräume nicht verdrängen, sondern entdecken und mit Gottes Hilfe anpacken
  2. Gute Freunde helfen, bringen andere zu Jesus, helfen, Lebensräume umzusetzen. Hast du solche Freunde? Bist du solch ein Freund?
  3. Die doppelte Heilung. Die Vergebung der Sünden heilt die Beziehung zu Gott und ermöglicht einen wirklichen Neuanfang.

### 2. Thema: "Martin Luther King"

**Ziel:** Martin Luther King als einen Mann vorstellen, der seinen Glauben konsequent gelebt und umgesetzt hat.

**Ablauf:**

- passende Lieder
- Video oder Dia-Serie über das Leben von MLK (s. Materialliste)

- In Gruppen über Texte und Thesen von MLK diskutieren und nach konkreter Umsetzung heute fragen.  
Texte/Thesen:
  - a. Der Text "I have a dream" (→ Rede vom 28. August 1963)
  - b. Der Predigtteil über Markus 10,35-45
  - c. Aus einem Interview:  
"Alles, was ich in Sachen Bürgerrechte tue, sehe ich als Teil meines Dienstes als Pastor an, da ich der Ansicht bin, dass das Evangelium dem ganzen Menschen dient. Es genügt nicht, sich um die Seele des Menschen zu kümmern, man muss sich um den Körper und die Umweltbedingungen kümmern, die die Seele verletzen."
- Plenum:  
Im Plenum berichten die Gruppen über ihr Gespräch und ihre Ergebnisse.
- Zusammenfassung

Bei beiden Vorschlägen sind die Rahmenbedingungen zu beachten. Wie laden wir zum Abend ein? Wie gestalten wir den Raum? Welche konkreten Fragen der Gruppe müssen aufgegriffen werden?

## Gestaltung einer Religionsstunde:

Der Religionsunterricht an den Schulen hat seine besonderen "Gesetze", aber auch seine besonderen Chancen. Grundsätzlich müssen wir folgende Dinge beachten :

### 1. Die Schule:

Schulen haben unterschiedliche Einstellungen zum Religionsunterricht und zur Fremdgestaltung ihrer Stunden. Viele freuen sich über Impulse von außen, andere blocken ab. Wichtig ist es, dass das Lehrerkollegium Vertrauen in die hat, die die Stunde gestalten. Dazu gehört zum Einen, dass ihr den EC z.B. mit seiner neuen Broschüre vorstellt oder den Jugendreferenten zum Gespräch mit dem Direktor einladet. Das vermeidet unnötige Rückfragen und Störungen. Zum Anderen ist es ganz wichtig, dass die Schüler selbst an der Gestaltung beteiligt sind. Das stärkt das Vertrauen und fördert die Bereitschaft, die Stunde zu öffnen. Viele Lehrer sind auch mal froh, nicht immer alleine für die Gestaltung zuständig sein zu müssen.

Da der 4. April (Todestag von MLK) meist in den Osterferien liegt, bietet es sich an, noch vor Beginn der Ferien eine Stunde durchzuführen (oder direkt nach den Weihnachtsferien anlässlich des Geburtstages am 15. Januar). In dieser Stunde kann dann auch auf weitere Veranstaltungen, z.B. Martin-Luther-King-Night hingewiesen werden.

### 2. Die Schüler

Religionsstunde und Jugendkreisstunde unterscheiden sich grundsätzlich im Publikum. Die Schüler sind da, aber nicht unbedingt freiwillig und motiviert im Religionsunterricht und nicht unbedingt positiv gegenüber dem christlichen Glauben eingestellt. Es gilt also, besonders gut vorbereitet zu sein und die Schüler mit abwechslungsreichem Programm "abzuholen" und ihnen den Glauben in lebendiger und einladender Weise nahe zu bringen. Denn ohne Frage bietet die Schule hervorragende Möglichkeiten, Gottes Wort an Leute zu verkünden, die es sonst vielleicht nirgendwo mehr hören.

### 3. Die Zeit

In der Regel findet der Religionsunterricht morgens statt, oft aber auch am Ende des Schultages. Hier entscheidet sich, wer als Mitarbeiter in Frage kommt, und es sich zeitlich einrichten kann, dabei zu sein. Anders als vielleicht im Jugendkreis sind Anfang und Ende der Religionsstunde genau festgelegt. Deshalb ist es wichtig, die Stunde gut vorzubereiten und auch zeitlich zu strukturieren.

Ich möchte euch ganz viel Mut machen, diesen Schritt an die Schulen zu wagen und geöffnete Türen nicht ungenutzt zu lassen.

„Der christliche Glaube gibt uns die Kraft, tapfer zu tragen, was wir nicht ändern können, Enttäuschungen und Sorgen gelassen auf uns zu nehmen, ohne je die Hoffnung zu verlieren.“

## Religionsstunde zum Thema in der 12. Klasse

### 1. Didaktische Analyse

Welche Gegenwartsbedeutung hat das Thema "Ich habe einen Traum" im Leben der Schüler?

Schüler träumen nicht nur im Unterricht, sie träumen im Leben. Wovon? Welche Bilder malen sie sich für ihr Leben aus? Sind es die Träume eines Martin Luther King nach Gerechtigkeit und Frieden?

Das Beispiel von Martin Luther King führt den Schülern eine Person vor Augen, die für bestimmte allgemeine Werte bereit war, ein Höchstmaß an Engagement einzubringen. Dieses Engagement für andere bei gleichzeitigem Verzicht auf Gewalt, die konsequente Umsetzung christlicher Werte, kann Jugendliche, die in der Entfaltung ihrer Lebensträume stecken, zu einem provokanten und hilfreichen Leitbild werden.

### 2. Thematischer Aufbau der Stunde

Die Jugendlichen bekommen einen Klumpen Ton und etwas Zeit, hieraus ihren (momentanen) Lebenstraum zu formen. Anschließend stellen einige Schüler, ihr "Werk" vor.

Nach einer Überleitung wird ein Kurzvideo oder Dia-Serie über das Leben und Wirken von Martin Luther King gezeigt.

Abschließend wird eine Aussage Martin Luther Kings diskutiert:

"Alles, was ich in Sachen Bürgerrechte tue, sehe ich als Teil meines Dienstes als Pastor an, da ich der Ansicht bin, dass das Evangelium dem ganzen Menschen dient. Es genügt nicht, sich um die Seele des Menschen zu kümmern, man muss sich um den Körper und die Umweltbedingungen kümmern, die die Seele verletzen."

Am Ende kann und darf zu einer anderen Veranstaltung des Jugendkreises eingeladen werden (z.B. Jugendgottesdienst).

### 3. Welches sind die besonderen Zugangsmöglichkeiten und Zugangsschwierigkeiten der Schüler zum Thema?

- Zugangsmöglichkeiten:
- Bekanntheitsgrad von Martin Luther King
- Lebenstraum des Einzelnen / "Formulierung" durch Ton
- Video/Dia-Serie zu Martin Luther King

Zugangsschwierigkeiten :

- Viele kennen Martin Luther King nicht
- Lebenssituationen und Lebensträume von Martin Luther King und Schülern unterscheiden sich zu extrem

„Gewaltlosigkeit ist eine machtvolle und gerechte Waffe. Fürwahr, sie ist eine einzigartige Waffe in der Geschichte; sie stößt zu, ohne Wunden zu schlagen, und sie adelt den, der sie handhabt.“



### 3. Vorschlag für Verlaufsplanung der Religionsstunde

Zeit	Phase	Lehrer / ECler	Schüler	Organisation
5	Begrüßung, Vorstellung	begrüßt die Schüler stellt sich vor		
6	Motivation I	gibt den Schülern Lehm	formen „Lebenstraum“ aus Lehm	Lehm/Tische/ Tücher/Wasser
8	Gespräch	hört zu, fragt nach	erzählen anhand des „Werkes“ ihre Lebensträume	
2	Darbietung	leitet zum Film bzw. Dia-Serie über	hört zu	
12	Motivation II	zeigt den Film/ die Dia-Serie	sieht zu, notiert sich Wichtiges	Dia-Serie/Video Projektor ...
5	Gespräch in Kleingruppen	verteilt „Thesenblatt“ und teilt Gruppen ein	lesen die Thesen und diskutieren	Kleingruppen
5	Gespräch im Plenum	Gesprächsleitung	Gesprächsbeteiligung	
2	Zusammenfassung	fasst zusammen	ergänzen	Overhead-Projektor
1	Verabschiedung	Hinweis auf weitere Veranstaltungen	Gelegenheit für Rückfragen	ggf. Einladezettel

### Konzept für Jugendgottesdienst „I have a dream“:

#### 1. Ziel

Jugendliche über einen themenbezogenen Jugendgottesdienst zum Gespräch über den christlichen Glauben einladen.

#### 2. Zielgruppe

Vor allem gemeindefremde Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren.

#### 3. Möglicher Ablauf

- Lieder vom Gospelchor / von der Band
- Im Übergang: 1-2 bekannte Gospels zum Mitsingen
- Video-Szenen auf Leinwand (Beamer), die Szenen aus dem Leben von MLK zeigen (Materialliste im Anhang)
- Moderation: Übergang zum Thema „I have a dream“
- Bild von Martin Luther King an einer Wandhälfte (Beamer) – dazu liest ein Jugendlicher einen Teil aus der Rede von MLK, in der er von seinem Traum spricht.
- 1 - 2 Gospellieder mit Begleitung
- Theaterstück
- Verkündigung (siehe 3.3.)
- 1 - 2 Lieder
- Aktion : „Ich habe einen Traum“
- Fürbittengebete Jugendlicher mit Vaterunser
- Einladung ins „Traum-Cafe“ / Hinweis auf Gesprächsmöglichkeit
- Gemeinsames Abschlusslied / Segen

##### 3.1. Musik

Gospelsongs a la „Sister Act“ kommen sicher gut an. Aber es eignen sich auch andere christliche Songs, am besten begleitet von einer kleinen Band.

##### 3.2. Theaterstück

##### 3.3. Verkündigung

## Hier möchte ich euch ein paar Impulse weitergeben, die ihr nutzen könnt:

### Impuls A:

Aufnahme des Theaterstückes über Markus 2,1-12

- Menschen ohne Jesus sind in sich gelähmt (Luther: in sich verkrümmt). Hast du den Traum wirklich gehen zu können, frei zu werden von Lasten, von Schuld?
- Die Kreativität der Liebe steigt anderen aufs Dach. Der Fürglaube der vier Freunde hat den Traum vor Augen, dass ihr Freund wieder laufen wird.
- Jesus befreit tatsächlich und auch heute noch zu einem neuen Leben.

„Wir müssen der Gewalt  
mit Gewaltlosigkeit  
begegnen.“  
(vgl. Römer 12,21)

### Impuls B:

Aufnahme eines Predigtauszuges von Martin Luther King über  
Markus 10,35-45 :

„... Gelegentlich denke ich an meinen eigenen Tod und meine Beerdigung ...  
Gelegentlich frage ich mich: Was sollte nach meinem Wunsch dann gesagt werden?

Ich möchte, dass jemand an jenem Tag sagt: ‚Martin Luther King versuchte mit seinem Leben anderen zu dienen‘.

Ich möchte, dass jemand an diesem Tag sagt: ‚Martin Luther King versuchte, Liebe zu üben.‘

Ich möchte, dass ihr an jenem Tag sagt, dass ich versuchte, in der Kriegsfrage auf der richtigen Seite zu stehen.

Ich möchte, dass ihr an jenem Tag sagen könnt, ich versuchte, die Hungrigen zu speisen.

Und ich möchte, dass ihr an jenem Tage sagen könnt, ich versuchte in meinem Leben, die Nackten zu kleiden.

Ich möchte, dass ihr an jenem Tag sagt, ich versuchte in meinem Leben, die im Gefängnis zu besuchen.

Ich möchte, dass ihr sagt, ich versuchte, die Menschheit zu lieben und ihr zu dienen. Ja, wenn ihr sagen wollt, dass ich wie ein Tambourmajor vorausging, dann sagt, dass ich ein Tambourmajor für Gerechtigkeit war; dass ich ein Tambourmajor für den Frieden war; dass ich ein Tambourmajor für Rechtschaffenheit war...“

(Martin Luther King hielt diese Predigt am 4. Februar 1968 – zwei Monate vor seiner Ermordung – in der Ebenezer Baptist Church in Atlanta.)

### Impuls C:

Aufnahme einer alten Volkserzählung

Drei Bäume wuchsen auf einem Hügel. Sie lebten fröhlich mit Sonne und Wind und wurden groß und stark. Sie hatten den Himmel über sich und reckten ihre Kronen empor. Sie hatten die Erde unter sich und gruben ihre Wurzeln tief hinein. Die hatten manche Stürme hinter sich und waren dadurch fest geworden. Sie hatten das Leben vor sich und freuten sich darauf. Sie hatten Träume in sich und warteten auf ihre Erfüllung.

Der erste Baum träumte davon, einmal eine Schatztruhe zu werden.

Der Baum malte sich aus, eine wunderbar geschnitzte Truhe zu sein, die einen kostbaren Schatz in sich bewahrt.

Der zweite Baum träumte davon, ein Schiff zu werden. Er sehnte sich danach, Könige über die Meere zu bringen.

Der dritte Baum gar wollte der wichtigste Baum auf Erden werden. Er wollte auf dem Hügel bleiben und alle Menschen an die Geheimnisse des Lebens erinnern.

Eines Tages kamen Holzfäller und hieben die drei Bäume um. Der erste Baum wurde zu einer Futterkrippe verarbeitet und kam in einen armseligen Stall nach Bethlehem. Ochse und Esel fraßen daraus und rieben sich am Holz ihr Fell. Dann wurde in einer wundersamen Nacht in diesem Stall das Jesuskind geboren und in die Futterkrippe gelegt. So wurde der Traum von

der Schatztruhe doch noch erfüllt, aber so ganz anders und noch viel tiefer, als es der Traum geträumt hatte.

Aus dem zweiten Baum wurde ein Fischerboot gemacht. Am See Geneza-reth fuhren die Fischer mit dem Boot hinaus. Es war ein mühseliger Alltag in Wind und Wetter, Härte und Not. Da kam eines Tages Jesus an den See und stieg in das Boot, um von dort aus zu vielen Menschen zu predigen. So wurde das Boot zu einem Gefährt, das den König aller Könige mit seinem wunderbaren Evangelium zu den Menschen brachte.

Der dritte Baum wurde zum Fluchholz und Todesbaum und dachte wehmütig an seinen Lebenstraum. Da wurde Jesus an ihm festgenagelt und erlöste durch seinen Tod am Kreuz alle Menschen. So wurde der Baum auf dem Hügel Golgatha der wichtigste auf Erden, ein Baum des Lebens und Zeichen des Sieges.

### 3.4. Aktion „Ich habe einen Traum“

#### *Traum-Haft:*

Auf der Bühne ist ein Gefängnis aufgebaut. In diesem Gefängnis liegen viele Träume vieler Menschen in Traum-Haft. Im Wettbewerb müssen Teilnehmer über verschiedene Hindernisse hinwegspurten und unterschiedliche Schlösser öffnen, um die Träume zu befreien und anzupacken. Wer am schnellsten, seine Träume befreit, bekommt einen Traumpreis (z.B. Kopfkissen).

#### *„Erzähl mir deinen Traum“:*

Wettbewerb beginnt bereits vor dem Jugendgottesdienst. Über die Schulen und Zeitungen werden Jugendliche eingeladen, über ihren Lebenstraum zu schreiben. Die eingehenden Erzählungen werden veröffentlicht und prämiert. Preise gibt es beim Jugendgottesdienst.

### 3.5. Traum-Cafe

Das Traum-Cafe sollte von der Deko her das Thema inhaltlich aufgreifen, z. B. traumhafte alkoholfreie Cocktails, Sternenhimmel, traumhafte Musik.

### 3.6. Impulswand

Eine Impulswand ist ein ideales Medium, um Stimmungen und Meinungen aufzunehmen. Wie der Name sagt, wird ein Impuls gegeben, der zum Nachdenken und zum Kommentar anregen soll. Wir haben gute Erfahrungen gemacht mit Impulsen, die mit Spraydosen auf Wandtapeten (Mauer-Motiv) gesprayed wurden. Dabei liegen Eddings für Kommentare der Jugendliche. Impulse könnten z.B. sein :

„Christen sind Träumer!“ – „Nenne dich nicht arm, weil deine Träume nicht in Erfüllung gegangen sind; wirklich arm ist nur der, der nie geträumt hat.“ (Zitat von Marie v. Ebner-Eschenbach)

### 3.7. Gebete / Segen

#### *Ein Gebet von Martin Luther King:*

„Komme, was mag!  
Gott ist mächtig!  
Wenn unsere Tage verdunkelt sind  
und unsere Nächte finsterer als tausend Mitternächte,  
so wollen wir stets daran denken,  
dass es in der Welt eine große segnende Kraft gibt,  
die Gott heißt.  
Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen.  
Er will das dunkle Gestern  
in ein helles Morgen verwandeln-  
zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit.“

„Wenn unsere Tage  
verdunkelt sind und unsere  
Nächte finsterer als  
tausend Mitternächte, so  
wollen wir stets daran  
denken, dass es in der  
Welt eine große, segnende  
Kraft gibt, die Gott heißt.  
Gott kann Wege aus der  
Ausweglosigkeit weisen.  
Er kann das dunkle  
Gestern in ein helles  
Morgen verwandeln.“

Passend ist sicher auch dieses Gebet von Franz von Assisi:

„O Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens:  
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,  
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt  
dass ich verbinde, da wo Streit ist,  
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,  
dass ich Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,  
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,  
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.“

## Konzept Martin-Luther-King-Night mit Gospelkonzert:

„Gott kann uns die innere  
Ausgeglichenheit  
schenken, die uns in allen  
Anfechtungen und  
Bedrückungen aufrecht  
stehen lässt.“

### 1. Ziel

Im Rahmen einer solchen MLK-Night, Menschen ins Nachdenken über den Christlichen Glauben und seine Konsequenzen im Alltag bringen.

### 2. Zielgruppe

Altersgruppe : Ein Abend über Martin Luther King findet Zuhörer unter fast allen Altersgruppen. Die Frage ist, welche Gruppe möchten wir konkret in unserem Ort ansprechen.

### 3. Inhalt

#### 3.1. Musik

Gospelmusik bietet sich an, da sie gut zum Thema und zur Person Martin Luthers passt, aber auch weil sie auch Kirchenfremde anspricht und einlädt. Vielleicht kennt ihr Gospelgruppen und Solisten aus eurer Nähe, ansonsten kann man über die Promikon oder andere Konzertagenturen Informationen erhalten.

#### 3.2. Dekoration

Dekoration ist kein unnötiges Beiwerk, sondern wichtiger Bestandteil des Abends, damit sich Gäste wirklich wohl und in das Thema hinein genommen fühlen. So könnte man z.B. aus Pappe eine Skyline von Manhattan aufbauen, die von hinten mit Licht angestrahlt wird, das durch die Fenster der Skyline fällt.

Zudem können Poster und Bilder von Martin Luther King aufgehängt werden oder Impulswände mit Zitaten von ihm gestaltet werden.

#### 3.3. Programm

##### ➤ Moderation

Es muss geklärt sein, wer die Moderation an diesem Abend übernimmt. Auch wenn das Gospelkonzert einen Hauptteil einnimmt, sollte der Veranstalter auf jeden Fall in Erscheinung treten und z.B. zu weitergehenden Angeboten der Gemeinde oder Jugendarbeit einladen.

##### ➤ Verkündigung

Impulse zur Verkündigung findet ihr bei dem Jugendgottesdienst-Entwurf

##### ➤ Information

Informationen über das Leben und Wirken von MLK sollten nicht fehlen. Dazu eignen sich auch Materialien aus unserem Materialkatalog im Anhang

##### ➤ Mitnehmsel

Was können wir den Zuhörern am Ende mitgeben als Erinnerung? Wie wäre es mit dem Text von „I have a dream“ (auch als Postkarte beim Kawohl-Verlag erhältlich)?

### 4. Werbung

Für ein Gospelkonzert lässt sich gut werben, da die Musik nicht nur in christlichen Kreisen beliebt ist. Zudem fasziniert das Leben von Martin Luther King bis heute. So lässt sich mit einem Gospelabend zu Ehren von Martin Luther King doppelt gut einladen. Auch die Presse nimmt solche Ankündigungen in der Regel gerne an.

Statt Anzeigen zu schalten ist es oft sinnvoller, bei der Zeitung einen Artikel einzureichen und/oder über die Medien Freikarten zu verlosen. Zudem wirken viele Kleinanzeigen (z.B. „Treffen wir uns beim Gospelabend?“ oder „Bin morgen beim Gospelabend – und du?“) oft mehr als eine große teure Anzeige.

Plakate wirken besonders dann, wenn man nicht nur über sie eingeladen wird, aber im Plakat etwas wieder erkennt, was man schon auf anderem Wege gehört hat. Das Plakat lädt wenig selber ein, wirkt aber nachhaltig, wenn vorher schon über andere Medien oder noch besser persönlich eingeladen wurde.

Das Poster „I have a dream“ (Kawohl-Verlag) kann dafür auch verwandt werden.

„Gott ist zu höflich,  
um die Tür aufzubrechen.  
Öffnen wir sie ihm aber  
gläubig, so wird die  
Begegnung von Gott  
und Mensch unser Leben  
verwandeln.“

## 5. Raum

Die Raumfrage hängt von mehreren Fragen ab:

- welche Zielgruppe habe ich vor Augen?
- Wie groß plane ich?
- Wie hoch kann das Eintrittsgeld sein?
- Welcher Termin?
- Welchen Ruf hat die Örtlichkeit?
- Wie gut ist der Ort erreichbar für meine Zielgruppe?
- Versicherungsfragen
- Raummiete
- Mitarbeiter
- Was dürfen wir im Raum gestalten?

## 6. Angebote danach

Nach der Veranstaltung sollte Platz und Zeit sein, noch ins Gespräch zu kommen, z.B. im „Gospel-Cafe“ oder „Gospel-Bistro“. Vielleicht kann man schon zu weitergehenden Veranstaltungen einladen oder sogar einen eigenen Gospel-Projektchor starten.

## 7. Kosten und Finanzierung

So ein Abend kostet Geld. Nicht nur die Musik, auch die Werbung, der Raum, die Versicherung, die Dekoration usw.

Eintritt: So ein qualitativ gutes Konzert darf auch etwas kosten.

Folgendes ist zu bedenken:

- Zielgruppe und ihr Portemonnaie
- „Was nichts kostet, ist auch nichts wert“
- Preis und Qualität müssen zusammenpassen.
- Um die GEMA-Regelung zu beachten, müssen die Lieder der Künstler vorher mit Programmablauf und weiteren Informationen zum Abend beim Amt für Kirchenmusik der Landeskirche eingereicht werden. Das gilt für innerkirchliche Werke, wie den EC. Der Abend sollte dabei einen „gottesdienstlichen Charakter“ haben, d.h. zumindest auch einen Verkündigungsteil.
- Finanzierung früh einplanen. Für solch ein Konzert mit „gesellschaftlichem Wert“ sollten sich auch Sponsoren finden, die ihre Werbung platzieren dürfen (z.B. auf den Plakaten oder am Abend selber). Eine gut vorbereitete Sponsorenmappe hilft den Firmen eine positive Entscheidung zu treffen (mit Bildern, Presseberichten über die Musiker,...). Man sollte es auch nicht versäumen, den Sponsoren Freikarten anzubieten und sie am Abend selbst zu begrüßen.

Auch Stiftungen, z.B. die Sparkassen-Stiftung, fördern gern solche kulturellen Highlights.

Ihr könnt auch aus dem Abend ein Spendenprojekt machen mit dem Hinweis – nach Deckung der Kosten – alle weiteren Gelder einem wohlthätigen Zweck zu stiften.

## Materialliste:

### 1. Videos

- Martin Luther King: **Legacy of a Dream**, VHS-Video, FWU, 1983, 29 Min., FSK ab 12 Jahren
- **dann war mein Leben nicht umsonst** - Martin Luther King, 7 VHS-Videos a 20 Min., Elly Landau, USA 1970/78
- Martin Luther King: **From Montgomery to Memphis**, VHS-Kaufkassette, 27 Min., Klett-Verlag, ISBN 3-12-532360-6, 64, 00 € (D)  
Dazu gibt es das **"Teacher's Book and Script"**, Klett-Verlag, ISBN 3-12- 532361-4, 8,20 € (D)

### 2. Dia-Serien/Tonkassetten/CDs

Verschiedene Dia-Reihen und Medienpakete zum Thema gibt es leihweise bei Pädagogisch-Theologischen Instituten und Landesbildstellen.

- Martin Luther King-Tonkassette von Andreas Malessa, Texte, Interviews, Musik zum Leben und Wirken des großen amerikanischen Christen und Bürgerrechtlers, 1989, Oncken-Verlag, ISBN 3-7893-9553-6
- Hansjörg Schulz, **Der Mann mit dem Jahrhunderttraum**, CD, Schweizer Radio DRS, 25,00 sFr
- Jan Vering: **Ich habe einen Traum, CD**, ABAKUS-Verlag, ISBN 3-88124-249-X

### 3. Bücher

- Hrsg. Hans-E. Bahr u.a.: **Martin Luther King, Ich habe einen Traum**, Verlag Patmos/CVK 1990, Pb. 104 S., ISBN 3-491-45025-X
- Hrsg. Christian von Zippert: **Ich habe einen Traum**, Texte und Reden von Martin Luther King, 2. Aufl. 1996, 48 S., 8 Farbfotos, 1 sw Foto, Kiefel/Gütersloher Verlag
- Richard Deats: **Martin Luther King, Traum und Tat, Ein Lebensbild**, geb. 176 S, Verlag Neue Stadt 2001, ISBN 3-87996-535-8
- Sharon Jones: **Martin Luther King jr. Ein Mann, der einen gewagten Traum hatte**, Pb. 56 S., Verlag Bible for the Nations 1999, ISBN 3-934360-06-8
- Martin Luther King, **Lichtbilder**, Bildband, Tyrolia-Verlag, ISBN 3-7022-2296-0
- Gerd Presler: **Martin-Luther-King**, 12. Auflage 5/2002, Rowohlt TB, ISBN 3-499-50333-6
- Ulrike Welker, **Martin Luther King entdecken**, für Jugendliche, Tb, 64 S., Neukirchener Verlagshaus 2002
- Pierre Dhombre, **Martin Luther King, Comic**, für Kinder ab 10 Jahre, Heft 32 S., Christliches Verlagshaus 1995, ISBN 3767573512

### 4. Karten/Poster

- Karten und Poster mit dem Martin Luther King-Text gibt es in den Christlichen Buchhandlungen und beim Kawohl-Verlag, Blumenkamper Weg 16, 46485 Wesel, Tel 0281/96299-0 , Fax -44

### 5. Sonstiges

Stöbert einfach mal

- im Internet, z. B.  
[www.baptisten.org/efg/Dortmund/Mitte/mlk.htm](http://www.baptisten.org/efg/Dortmund/Mitte/mlk.htm)  
[www.martin-luther-king-zentrum.de](http://www.martin-luther-king-zentrum.de)  
[www.martinlutherking.de](http://www.martinlutherking.de)  
u.a.
- in Bibliotheken
- in den Verzeichnissen der Landesbildstellen und Pädagogisch-Theologischen Instituten.

Dort findet ihr auch Material, das nicht mehr im Handel erhältlich ist.

